



bidok

Lese-Zeichen 8

- Texte aus der bidok Bibliothek
www.bidok.at
- Arbeit für alle
- Buchtipp:
Unbehindert arbeiten

Die UN-Behindertenrechtskonvention – ein neues Verständnis von Behinderung **Theresa Degener, 2015**

Der Text gibt einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der UN-BRK. Erst mit der Konvention sind Menschen mit Behinderungen zu Subjekten der Menschenrechtspolitik geworden. Das Verständnis von Behinderung entwickelte sich weiter: Das menschenrechtliche Modell von Behinderung wird anhand von sechs Thesen begründet und vom sozialen Modell von Behinderung unterschieden.

Inklusion in Unternehmen: Boehringer Ingelheim und UnternehmensForum **Olaf Guttzeit, 2015**

Der Text schildert am Beispiel des Unternehmens Boehringer Ingelheim, wie Inklusion von Mitarbeiter_innen mit Behinderungen in Firmen erfolgreich gelingen kann. Guttzeit zeigt damit den Weg von der Entwicklung eines Aktionsplans bis zu dessen Umsetzung und den ersten konkreten Erfahrungen auf. Auch andere Unternehmen orientieren sich daran und folgen diesem Vorbild eines Aktionsplans zur Inklusion am Arbeitsplatz.

Wir sind nicht mehr aufzuhalten. Behinderte auf dem Weg zur Selbstbestimmung **Ottmar Miles-Paul, 1992**

Dieses Buch ist ein Klassiker in der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung. Es gab entscheidende Anstöße für die Praxis der Zentren für Selbstbestimmtes Leben im deutschsprachigen Raum. Der Autor studierte in Kalifornien die Praxis des Peer Counseling und beschreibt die nötige Hilfe „auf dem langen und manchmal sehr steinigen Weg in Richtung Selbstbestimmung“.



Parlamentarische Bürgerinitiative von Vianova

Menschen mit Behinderungen werden durch die österreichische Gesetzgebung diskriminiert. Deshalb haben wir im Dezember 2017 eine Parlamentarische Bürgerinitiative gestartet.

Wir ersuchen den Nationalrat, gesetzlich festzulegen, dass Menschen mit Behinderungen nicht auf Grund ihrer „Behinderung“ als arbeitsunfähig eingestuft werden.

Hier können Sie Informationen über die Parlamentarische Bürgerinitiative (den Text, Presseartikel und einen chronologischen Überblick) nachlesen: <http://wordpress.vianova-austria.at/buergerinitiative/>

Auf den Seiten des Parlaments können Sie sich über den Stand des Verfahrens informieren und alle Stellungnahmen nachlesen.



© Jörg Farys | Gesellschaftsbilder.de

Buchtipp: Unbehindert arbeiten. Wie Menschen mit Behinderung ihre Berufsziele erreichen



Das wichtige aktuelle österreichische Buch schildert detailreich in 18 Biografien Wege von behinderten Personen in den Arbeitsmarkt. Das Buch gibt einen sehr guten Einblick in die Bemühungen zur Arbeitsintegration in Österreich, bleibt allerdings vielfach bei Appellen an Betriebe hängen. Von Behinderten- und Arbeitsmarktpolitik ist da sicher mehr zu fordern. Genaueres in der Rezension auf bidok.

Müller, Ursula (2018):

Unbehindert arbeiten. Wie Menschen mit Behinderung ihre Berufsziele erreichen.
Wien: Mandelbaum Verlag.

Arbeit für alle Strategien zur Umsetzung der UN-Behinderten- rechtskonvention (UN-BRK)

Am 27. September trafen sich in Wien über 200 Expert_innen aus ganz Europa mit dem Ziel, durch gegenseitigen Austausch neue Strategien für einen inklusiven Arbeitsmarkt in Österreich und Europa zu entwickeln sowie eine gemeinsame Deklaration dafür auszuarbeiten. Vertreter_innen aus Österreich, Belgien, Deutschland, Frankreich, Irland, der Slowakei und Spanien berichteten darüber, durch welche Maßnahmen das Recht auf Arbeit – im Sinne der UN-BRK – in den jeweiligen Staaten umgesetzt wird. Sie erörterten aber auch die derzeitigen Mängel und versuchten, Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt wurde dabei auf den Übergang zwischen Schule und Arbeit gelegt.

Es wurde auch deutlich, dass wichtige Daten in vielen Ländern, auch in Österreich, nicht vorhanden sind. Diese sind aber essentiell für eine Weiterentwicklung auf dem Weg zur umfassenden Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt.



© Michel Arriens | www.michelarriens.de

Am Ende der Konferenz wurde an einer gemeinsamen Deklaration gearbeitet, welche die politische Arbeit hin zu einem inklusiven Arbeitsmarkt leiten soll.

Wichtige Beiträge und eine graphische Zusammenfassung der Konferenz können hier eingesehen werden: <http://www.dabei-austria.at/startseite-des-dabei-austria>.

Verfasst von Andrea Urthaler

bidok ist für die Texte
im Lese-Zeichen verantwortlich.

4. Ausgabe 2018



bidok Lese-Zeichen 8

Leicht Lesen Bibliothek
www.bidok.at

Thema:
Die Behinderten-Rechts-Konvention
der Vereinten Nationen

Wir möchten Ihnen ein wichtiges Thema vorstellen.

Das Thema heißt:

Die Behinderten-Rechts-Konvention der Vereinten Nationen.

Die Behinderten-Politik hatte eine lange Entwicklung. Die Bedeutung von Behinderung hat sich dabei verändert.

Früher hat man gesagt: Menschen mit Behinderungen muss man helfen. Heute sagt man:

Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie alle. Diese Rechte heißen: „Menschen-Rechte“.



Früher haben das viele Menschen nicht gewusst. Deshalb haben die Vereinten Nationen einen Vertrag gemacht.

Die Vereinten Nationen sind fast alle Länder auf der ganzen Welt.

Das englische Wort für Vereinte Nationen ist „United Nations“.

Man spricht es so aus: „juneitit näischns“.

Die Abkürzung dafür ist „UN“.

Die Menschen-Rechte von Menschen mit Behinderungen stehen in dem Vertrag der Vereinten Nationen.



Der Vertrag heißt:

„Behinderten-Rechts-Konvention
der Vereinten Nationen“.

Das ist ein langes Wort.

Deshalb sagt man auch UN-BRK.

Zum Beispiel:

Ein Mensch mit Behinderung hat das Recht,
eine Familie zu haben.

Das schwere Wort dafür ist:

menschen-rechtliches Modell von Behinderung.

Das heißt:

Die Menschen-Rechte sind für alle Menschen.

Alle Menschen müssen sich
an diese Rechte halten.

Auch die Regierung.

Deshalb gibt es bei den Vereinten Nationen
eine wichtige Arbeits-Gruppe.

Die Gruppe schaut,

ob sich die Staaten an den Vertrag halten.

Die Arbeits-Gruppe heißt:

UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen
mit Behinderungen.

In Österreich gibt es diese auch.

Die Arbeits-Gruppe heißt:

„Monitoring-Ausschuss“.

In Tirol heißt die Arbeits-Gruppe:

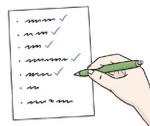
„Tiroler Monitoring-Ausschuss“.

Monitoring heißt:

Etwas wird überwacht.



Ein Ausschuss heißt:
Viele Menschen arbeiten an einem Thema.
Ein Monitoring-Ausschuss ist
eine Gruppe von Menschen,
die etwas überwacht.



Das steht in einem Text
von Theresia Degener.
Der Text heißt:

**Der UN-Vertrag über
Behinderten-Rechte:
Behinderung neu verstehen**

Diesen Text finden Sie
in der Leicht Lesen bidok-Bibliothek.

Das ist die Telefon-Nummer von bidok:
0512 – 507 400 38.



Das ist die E-Mail-Adresse von bidok:
Integration-ezwi@uibk.ac.at.



Informationen zu den Bildern
finden Sie auf der
bidok Leicht Lesen Internet-Seite.



Das Sozialministeriumservice
gibt bidok Geld für die Arbeit.



Dieses Informations-Blatt
hat Jonas Koblmüller gestaltet.